



Hintergrund- Informationen

I. Kurzbeschreibung des Kompensationsfonds

Ein Zusammenschluss von „Brot für die Welt“, dem Evangelischem Entwicklungsdienst (EED), der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) und dem Nordelbischem Missionszentrum (NMZ) bereitet seit Herbst 2009 die Errichtung eines kirchlichen Kompensationsfonds vor, über den unvermeidbar anfallende Emissionen von Treibhausgasen ausgeglichen werden können.

„Klima-Kollekte – Kirchlicher Kompensationsfonds“ stellt eine kirchenspezifische Ergänzung bereits bestehender Kompensationsangebote dar, bei der die Kompensation von CO₂-Emissionen im Rahmen von Projekten der beteiligten kirchlichen Organisationen oder ihrer Partner in Entwicklungsländern und Osteuropa geschieht. Von Mitbewerbern wie *atmosfair* oder *MyClimate* unterscheidet sich der Fonds durch seine Anbindung an die Kirche. Er zielt darauf ab, insbesondere Organisationen und Einzelpersonen aus dem kirchlichen Bereich und darüber hinaus *neu* für die Kompensation ihrer unvermeidbaren CO₂-Emissionen zu gewinnen.

II. Stand der Planung: Struktur und Standort

Der Fonds wird in Form einer gemeinnützigen GmbH im April 2011 gegründet. Alle derzeit beteiligten Organisationen werden zu gleichen Teilen Gesellschafter der gGmbH.

Zum 1. Januar 2011 hat die Geschäftsführung des Fonds mit den wesentlichen Aufgaben Marketing und Internetpräsenz ihre Arbeit aufgenommen. Die Geschäftsstelle ist zunächst am Standort des EED in Bonn angesiedelt. Zentrales Entscheidungsorgan der gGmbH wird die Gesellschafterversammlung sein, die unter anderem über die Auswahl der Projekte entscheidet. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die FEST. Zukünftig soll darüber hinaus ein Beirat Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung beratend zur Seite gestellt werden.

III. Funktionsweise des Kompensationsfonds

a) *Zum Prinzip: Warum und wie kompensieren?*

Nach dem *Vermeiden* und *Reduzieren* von Treibhausgasemissionen ist das *Kompensieren* die dritte Strategie, wie man zum Schutz des Klimas beitragen kann. Denn nicht alle Aktivitäten, die mit dem Ausstoß von Treibhausgasen verbunden sind, können – zumal kurzfristig – vollständig eingestellt werden.

Um den Schaden für das Klima dennoch zu begrenzen, macht es Sinn, die entstandene Menge Treibhausgase an anderer Stelle einzusparen, indem man in Klimaschutzprojekte investiert.

Wichtig: Kompensation ist kein Ersatz für Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion von Emissionen, sondern kann nur eine Ergänzung sein! Diese Botschaft wird auch Klima-Kollekte vermitteln, um glaubwürdig zu sein.

Kompensationsprojekte müssen stets zusätzlich zu anderen Klimaschutzbemühungen erfolgen. Das heißt auch, dass sie durch die finanziellen Mittel für die CO₂-Kompensation erst möglich werden. Wichtig ist zudem, dass sowohl der CO₂-Ausstoß als auch die Emissionseinsparung in den Projekten seriös kalkuliert werden. Die Projekte sollen darüber hinaus immer auch einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung vor Ort leisten. Um dies sicherzustellen, muss die Auswahl und Durchführung der Projekte nach strengen Standards erfolgen, die sowohl den Beitrag zur Emissionseinsparung als auch zur nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen.

b) Was bietet die Klima-Kollekte an?

1. Berechnung der Emissionen und Kompensation

Die Klima-Kollekte bietet Organisationen (z. B. kirchlichen Einrichtungen) und Einzelpersonen die Möglichkeit, zunächst die CO₂-Emissionen¹ zu ermitteln, die durch ihren Verbrauch von Strom und Heizenergie, durch Mobilität (Flugzeug, Auto, Bahn, ÖPNV), Beschaffung (exemplarisch anhand von Papierverbrauch) und im Rahmen von Veranstaltungen entstehen. Die Berechnung des Emissionsausstoßes erfolgt in der Regel online über Rechenmodule, die auf der Klimakollekte-Website eingebettet sind. Handelt es sich bei den Kunden um Organisationen oder geht es um die Kompensation größerer Veranstaltungen, kann zusätzlich die Geschäftsführung bei der Kalkulation beraten.

Im nächsten Schritt können die Kunden die entstandenen Emissionen ausgleichen lassen: Gegen die Zahlung eines festen Betrags pro Tonne CO₂ werden Emissionsreduktionszertifikate in der entsprechenden Höhe „stillgelegt“. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass jede eingesparte Tonne CO₂ nur ein einziges Mal für den Ausgleich anderswo entstandener Emissionen herangezogen wird. Ein Zertifikat entspricht jeweils einer Tonne CO₂, deren Einsparung bereits realisiert wurde.

2. Qualität der Projekte

Die Zertifikate, welche die Klima-Kollekte dafür verwendet, werden nicht am Markt erworben, sondern von den Gesellschaftern eingebracht. Die Gesellschafter erzielen sie, indem sie gemeinsam mit Partnern vor Ort Emissionseinsparprojekte entwickeln und durchführen und/oder ihre Partnerorganisationen bei der Entwicklung und Durchführung finanziell unterstützen. (Als Ausnahmefall werden zu Beginn eine Reihe von bereits realisierten Zertifikaten von einer anderen kirchlichen Entwicklungsorganisation angekauft, um von Anfang Emissionsreduktionen stilllegen zu können.)

¹ Die korrekte Bezeichnung lautet Treibhausgasemissionen in CO₂-Äquivalenten, der Einfachheit halber werden hier jedoch Treibhausgasemissionen und CO₂-Emissionen synonym verwendet.

Alle Kompensationsprojekte der Klima-Kollekte unterstützen den Ausbau erneuerbarer Energien oder tragen zur Steigerung der Energieeffizienz (z. B. durch bessere Wärmedämmung) bei. Sie sollen nach ihrer Größe – und damit Menge der eingesparten Emissionen pro Projekt –, nach Art der Projekte sowie der geographischen Lage variieren. Brot für die Welt, EED und NMZ werden Projekte in Ländern des Südens fördern, die FEST Projekte in Osteuropa unterstützen. Angestrebt wird zudem eine Mischung aus Zertifikaten nach dem Clean Development Mechanism (Certified Emissions Reductions - CER) und dem Freiwilligenmarkt (Voluntary Emission Reductions – VER).

Die Projekte der Klima-Kollekte unterliegen den strengen Kriterien sog. *Gold Standard*. Der *Gold Standard* ist ein Qualitätsstandard für CO₂-Kompensationsprojekte, der von Umwelt- und Entwicklungsexperten entwickelt wurde, um sicherzustellen, dass Projekte im Rahmen des „Clean Development Mechanism“ – und damit des regulierten Marktes – den höchsten Ansprüchen genügen. Der *Gold Standard* existiert seit 2006 auch im Rahmen der freiwilligen Kompensation.

Alle größeren Projekte werden daher nach *Gold Standard* zertifiziert. Bei Kleinstprojekten (< 5.000 t CO₂ Einsparung pro Jahr) wäre dies jedoch aufgrund der hohen Zertifizierungskosten, die einem geringem Ertrag gegenüber stehen, unwirtschaftlich. Diese sollen daher stichprobenartig von externen Auditoren überprüft werden. Die angewandten Projektstandards (Dokumentation, Methodologie, Baseline etc.) werden sich aber auch bei Kleinstprojekten an die Gold Standard-Kriterien anlehnen.

IV. Alleinstellungsmerkmale und Zielgruppen der Klima-Kollekte

Die Klima-Kollekte zeichnet sich im Vergleich zu anderen seriösen Kompensationsanbietern am Markt wie *atmosfair* oder *MyClimate* ganz besonders durch ihren kirchlichen Bezug aus. Der Name „Klima-Kollekte“ wurde daher bewusst gewählt, um diesen Bezug deutlich zu machen.

Damit verbunden ist eine Orientierung an der kirchlichen Öffentlichkeit als primärer Zielgruppe des Kompensationsfonds: Angesprochen werden sollen insbesondere kirchliche Einrichtungen, zu denen die Gliedkirchen auf verschiedenen Ebenen (Kirchenleitungen in Landeskirchen, Kirchenkreisen und –gemeinden), Diakonische(s) Werk(e) und kirchliche Einrichtungen der Entwicklungszusammenarbeit sowie Kirchentage, Synoden und andere kirchliche Veranstaltungen gehören. Darüber hinaus wendet sich der Fonds an das einzelne Kirchenmitglied, das sensibilisiert und ebenfalls zur Kompensation etwa seiner Flugreisen angeregt werden soll. Schon aus Gründen der Wirtschaftlichkeit werden aber kirchliche Institutionen die Hauptansprechpartner sein. Sekundär sollen auch nichtkirchliche Organisationen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Wohlfahrtspflege adressiert werden. Das Angebot des Fonds steht zudem allen weiteren Interessierten – ggf. also auch Unternehmen – offen.

Kontakt: Klima-Kollekte - Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH (in Gründung), Olivia Bee, Geschäftsführerin, Tel: 0228/81012331, eMail: info@klima-kollekte.de